

# Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 28. Juli

Nr. 326.

1869.

## Deutschland.

**Berlin**, 27. Juli. In den Zeitungen wird das Projekt der bevorstehenden Emission einer Eisenbahn-Prämien-Anteile, das von der hiesigen Dilektions-Gesellschaft angeregt ist, besprochen. Man führt zu Gunsten dieses Projekts an, dass der Druck, welcher noch am Handel und Gewerbe lastet, nur durch außerordentliche Mittel beseitigt werden könnte, dass der Industrie ein erheblicher Vorteil erwachsen werde, wenn 100 Millionen Thaler zu Eisenbahnbauteilen verwandt werden würden, dass aber die Eisenbahn-Gesellschaften sich das Geld billiger und überhaupt nur sicher auf dem Wege einer Prämien-Anteile beschaffen könnten. Von Eisenbahn-Gesellschaften wurden hierbei besonders die Oberschlesische, die Köln-Mindener (wegen Beno-Hamburg), die bergisch-märkische und die Magdeburg-Halberstädter (wegen Berlin-Lichten) in Betracht kommen, deren das Recht, Anteile zu kontrahieren zugesprochen ist, die diese Anteile indessen des Geldmarktes wegen noch nicht haben abschließen können. Das Projekt hat eine solche Bedeutung für unsere Handels- und Verkehrs-Verhältnisse, dass die Regierung dasselbe in nähere Erwägung gezogen hat. Eine Entscheidung ist indessen noch nicht getroffen und wird dieselbe jedenfalls nicht im Sinne einer außergewöhnlichen Bevorzugung einer bestimmten Gesellschaft getroffen werden. — Der bekannte liberale Korrespondent der "Magdeb. Zeit.", der sich besonders stark auch für die Finanzfrage interessiert und dabei schon sehr verschiedene Ansichten vertreten hat, schreibt heute: "Wie sich Herr v. d. Heydt der Illusionen enthielt, so ließ er, was die Finanzfragen anbelangt, nie eine pessimistische Auffassung auskommen, wie sie in letzter Zeit durch die Schauformen der offiziösen Presse in Flor gekommen sind." Obwohl der Korrespondent der offiziösen Presse sonst große Aufmerksamkeit schenkt, so scheint ihm doch hier entgangen zu sein, dass sich dieselbe nur an die Darlegungen der Deutschen Finanzministers gehalten und nur diese bei ihren Erörterungen vertreten hat. — Der Präsident des Bundeskanzleramts Delbrück wird nach Erledigung der dem Bundeskanzleramt noch vorliegenden Arbeiten, namentlich der Vorarbeiten, welche die Ausführung der Gewerbe-Ordnung und der andern zu Stande gekommenen Gesetze, betreffen, eine Erholungsreise vertragen. — Die "Volks-Ztg.", sonst eine besondere Fürsprecherin des Protestantvereins und sonst immer voll der Anerkennung der Wirklichkeit desselben, scheint neuerdings von den Erfolgen desselben nicht recht befriedigt zu sein und stellt daher eine Untersuchung darüber an, worin der Grund der geringen Resultate desselben liege. Sie findet denselben in der Hälftheit des Protestantvereins, der noch zu viel Theologie und Positives vertrete, der nicht entschieden genug mit der Leugnung aller Mythen und Wundergeschichten in der Religion vorgehe und der noch so viel Ausreden statt gesunder Wahrheiten gebe. Der Artikel beweist, dass sich die "Volkszeitung" über die Fruchtlosigkeit der bisherigen kirchlichen Agitation keinen Täuschungen mehr hingiebt. Über den Grund davon ist sie freilich im Irrethum begriffen. Derselbe liegt nicht darin, dass der Protestantverein zu positiv sei, sondern darin, dass er dem Volke nicht positiv genug ist. — Im Regierungs-Bezirk Köln hat die Landwirtschaft in den letzten Jahren einen grossen Aufschwung genommen, was namentlich den landwirtschaftlichen Vereinen zu danken ist. Die Produkte der Viehzucht sind im Verhältniss günstiger im Preise als die des Getreidebaus. Die Getreide-Preise haben stark variirt, dagegen ist der Konsum von Milch, Butter, Käse und Fleisch grösser als die Produktion. Es ist daraus zu schliessen, dass die Viehhaltung lohnender als früher ist und dass also der Anbau von Futterpflanzen im Wechsel mit dem Getreidebau rentabel sein wird.

**Berlin**, 26. Juli. Der Generalleutnant v. Oelch von der Armee hat sich nach Putbus auf Rügen begeben.

— Der Vice-Admiral und Direktor im Marineministerium Sachmann hat sich heute auf kurze Zeit nach Heringsdorf begeben.

— Der Ober-Tribunalsrath Dr. Waldeck hat wegen seines erschütternden Gesundheitszustandes sein Mandat sowohl zum Abgeordnetenhaus (Berlin), als zum Reichstag (Bielefeld-Wiedenbrück) niedergelegt.

— Der jüngst verstorbene Geheime Kommerzienrat Müller zu Magdeburg hat ein Legat von 200 Thalern zu Gunsten bedürftiger Lehrer-Witwen ausgestellt.

— Wie die "Allg. Militär-Ztg." hört, ist die Nachfrage nach dem sächsischen Generalstabswerk über den Feldzug von 1866 eine so bedeutende gewesen, dass schon jetzt der ganze Vorraum vergriffen ist und viele Anforderungen gar nicht befriedigt werden können. Zu bedauern bleibt, dass eine zweite Auflage, welche in Angriff genommen ist, erst gegen Ende des Jahres 1869 erscheinen kann.

— Das im Kieler Hafen liegende Geschwader der Königlichen Kriegsmarine wird unter dem Kommando

des Vice-Admirals Sachmann nächster Woche (den 1. August) auslaufen und durch den Alsenfjord, den Skagerrak nach dem Jærdesund, Wilhelmshaven, gehen.

— Der internationale Kongress der Alterthumsforscher findet in diesem Jahre zu Kopenhagen statt, und zwar vom 27. August bis zum 3. Sept.

— Die Nachrichten verschiedener Blätter über die angebliche Genehmigung einer Prämien-Anteile von 10 Millionen zu Gunsten der hiesigen Dilektions-Gesellschaft beruht auf einem Irrthum. Es handelt sich dabei tatsächlich um Erteilung der Genehmigung zu Gunsten einer Reihe der bedeutendsten Eisenbahn-Gesellschaften; eine Entscheidung ist jedoch noch nicht getroffen.

— Das Stadtgericht beantragte die Frage: "Wann ist der Gläubiger verpflichtet, Quittung zu ertheilen, vor oder nach der Zahlung?" in einem Civilprozess dahin, dass der Schuldner nur gegen Quittung zu zahlen habe, der Gläubiger dieselbe also vor der Zahlung aussertigen müsse. Das Kammergericht war jedoch anderer Meinung und entschied, dass die Leistung der Zahlung erst die Berechtigung zur Quittungsforderung gebe. Dieser Rechtsgrundzusatz ist ausdrücklich auch für den Verkehr mit internationalen Kassen anerkannt.

— Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr war der ganze Horizont mit Gewitterwolken bedekt, welche sich vom Südwesten bewegten mit dem in Nordwesten und im Westen stehenden zusammenhoben und sich über der Oranienburger Vorstadt hauptsächlich heftig entluden. Die Donnerschläge folgten einander in schrecklicher Gle und brachten die Bewohner jener Gegend mit einem sich erhabenden starken Sturm und dem prasselnden Regen in eine Besorgniß erregende peinliche Lage. Fast zwei Stunden brauchte die durch mehrjährige enorme Hitze mit Elektrizität reichlich angefüllte Atmosphäre, um sich auszugleichen. Der überaus heftige Regen bat in der Aderstraße, wohin die Feuerwehr zur Abhilfe gerufen werden musste, in der Brunnenstraße, in der Nostitzstraße und in der großen Hamburgerstraße mehr oder minder erheblichen Schaden angerichtet. Der Blitz zertrümmerte eine Pappel auf dem Grundstück Nr. 3 in der Scharnhorststraße, zündete in einem Hause und soll noch an verschiedenen anderen Stellen eingeschlagen haben. Der Sturm hat unter den Bäumen in der Chausseestraße und im Invalidenpark vielfache Verwüstungen angerichtet. Fast Niemand vermog sich eines ähnlichen heftigen Gewitters in den letzten Jahrzehnten zu erinnern.

— **Danzig**, 18. Juli. Die "Westpr. Ztg." berichtet: Vor einigen Tagen fand in Oliva bei Danzig eine örtliche Revision sämtlicher Militärschulden bez. noch dem Soldatenstande Angehörigen laut Einwohnerkontrolle statt. Diese Revisionen sind wahrscheinlich in Folge der in einigen Orten ermittelten Bestechungen eingetreten, und jeder Militärschulde im Alter von 20 bis 40 Jahren musste seine Militärpapiere vorzeigen. Den Vorfall in der Kommission führte General v. Z. Hierbei ereignete sich folgender Zwischenfall. Der Vorsitzende bemerkte, dass einer der Militärschulden eine Prise Tabak nahm, und äußerte, ein gleiches Bedürfnis zu haben. Da drängte sich ein Arbeiter vor und sagte, seine Dose darbietend: "Diese Ehre erbitte ich mir von meinem ehemaligen Kompagnie-Chef!" — Der General blickte auf und rief erfreut: "Ei, Bertram, sind Sie es?" — "Ja, Herr General", antwortete der Gefragte, höchstdarüber erstaunt, dass sein früherer Kompagnie-Chef sich seiner noch erinnere und sogar seinen Namen im Gedächtnisse behalten hatte. Nun entwickelte sich aus dieser Erlebnisscene zur Freude aller Anwesenden ein Gespräch über das kameradschaftliche Verhältniss in dem Kompanieverbande, wobei der General dem Arbeiter aufs Herzlichste die Hand schüttelte und denselben zum Frühstück einzuladen, was dieser dankbar accepierte. Man sah denn auch später den zum General avancirten Kompagnie-Chef mit einem Arbeiter an einem Tische und hörte deren Reminiszenzen aus dem Kompagnieleben aufs Gemüthlichste austauschen.

— **Koblenz**, 27. Juli. I. M. die Königin besuchte gestern das Schloss Sayn und begab sich heute nach Ems.

— **Ems**, 27. Juli. Im "Kobl. Tagebl." finden wir folgende Nachricht: Den Klagen der Kurgenossen in Ems über schlechtes Trinkwasser will man endlich ein Ende machen und Brunnen graben. Die Kosten sind auf nahezu 50,000 Thlr. veranschlagt.

— Die Königin wurde heute am Bahnhofe vom König empfangen und wird gegen 2 Uhr per Wagen nach Koblenz zurückkehren. Die Großherzogin von Mecklenburg fährt morgen Vormittag nach Koblenz und kehrt von da weiter nach Potsdam.

— **Dresden**, 27. Juli. Das "Dresd. Journ." veröffentlicht die sächsische Antwortdepeche auf die bekannte im Notbuch veröffentlichte Depeche des Grafen Beust an den österreichischen Gesandten in Dresden. Der Minister Frhr. v. Treitschke schreibt unter dem 18. Juli aus

er die Depeche des Grafen Beust vom 8. Juli zuerst aus der "Kölner Zeitung" kennen gelernt habe. Der Minister führt sodann das bekannte Dementi des "Dresdner Journals" weiter aus und versichert, dass ihm der Inhalt der vertraulichen österreichischen Depeche vom 1. Mai durch die sächsische Gesandtschaft in London und Brüssel mitgetheilt worden sei.

— **München**, 27. Juli. Die offiziöse "Korrespondenz Hoffmann" meldet: In der gestrigen Sitzung der Bundesliquidations-Kommission wurde über die Vorlage der bayerischen Regierung betreffs der Fistung Landau Verleih erstattet, und die Genehmigung der bayerischen Seite aufgestellten Abrechnung beantragt.

— **Wien**.

— **Wien**, 26. Juli. Bei dem heutigen Festbankett, welches die Stadt Wien dem Journalistentage im Stadtpark gab, brachte der Minister Gisela ein Hoch der freien Presse. Nedner erklärte, es sei vom ersten Tage seines Amtsantrittes seine Überzeugung gewesen, dass die Regierung der Macht bedürfe, welche die öffentliche Meinung aufkläre und alle richtigen und wohlgeintendten Regierungsmafregeln erläutere. Heute sei diese Überzeugung reger als je, da er sich den Männern gegenüber sehe, welche hohe sittliche Kraft repräsentiren, und bedeutender seien für den allgemeinen Fortschritt, als die zeitweilige Regierung, da diese durch Bestehendes gebunden, die Presse aber immer auf neue Gesichtspunkte angewiesen sei. — Nedner sagt wörtlich: Es ist meine heilige Überzeugung, dass diese Waffe des Geistes niemals ruhen darf und, im festen Willen meines, in diesem Sinne zu wirken, trinke ich auf das Wohl der sittlichen, das Volk verehrenden freien Presse. — Ungeheure Jubel der sehr zahlreichen Versammlung folgte den Worten des Redners. Es waren noch mehrere Minister anwesend, u. a. der Kriegsminister Kuhn.

— In der heutigen letzten Sitzung des Journalistentages wurde bezüglich des Antrages wegen Errichtung einer Alterverversorgungs-Anstalt für Journalisten beschlossen, den Vorort um Mithilfe der Statuten des Wiener Journalistenvereins "Concordia" an alle Zeitungs-Redaktionen zu ersuchen. Durch Ablösung wird Wien zum Vorort gewählt. In den Ausschuss wurden gewählt: Neue freie Presse, Presse, Fremdenblatt, Wanderer, Tageblatt, Boissische Zeitung, Volkszeitung, Zukunft, Breslauer Zeitung, Neueste Nachrichten und Frankfurter Zeitung. Zum künftigen Vorort wurde Frankfurt gewählt. Der Antrag wegen Presroverschaffungen wird dem Vorort zur weiteren Verhandlung zugewiesen, ebenso die älteren Anträge wegen der Inseratenbüro. Bezüglich der Aufhebung des Inseratenstempels wird nach langer Debatte ein Vermittelungs-Antrag angenommen, welcher den Zeitungsstempel, die Inseratensteuer und die Postabgaben als Hemmnisse erklärt und den Vorort beauftragt, auf deren Aufhebung hinzuwirken. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

— In der heutigen Sitzung des Subcomités des Budgetausschusses der ungarischen Delegation für die auswärtigen Angelegenheiten betonte der Reichskanzler, dass die Beziehungen Österreichs zu Frankreich die besten seien. Seitdem Österreich auf seine italienischen Beziehungen verzichtet, seien die Interessen und Intentionen beider Staaten dieselben. Bezüglich der orientalischen Politik bemerkte Graf Beust, er bestrebe nicht hartnäckig an seinem Programme von 1867 und überlässe es der Türkei, ob sie seine Rathschläge wegen Nachgiebigkeit gegen ihre christlichen Völker befolgen wolle oder nicht. Er werde nicht auf Befolgung dieser Rathschläge dringen. Bezüglich der Beziehungen zu Preußen versicherte der Reichskanzler, dass er nichts bemüht sei, inrigere Beziehungen herbeizuführen, dies sei aber bis jetzt nicht gelungen, da, nach des Reichskanzlers Versicherung, Preußen diesen Bestrebungen nicht entgegenkomme. Weiter vertheidigte der Redner noch eingehend das Notbuch. Die Rede wurde von der Kommission beifällig aufgenommen und hierauf das Budget des auswärtigen Ministeriums mit nur geringen Abstrichen angenommen.

— **London**, 27. Juli. Die Königin hat die irische Kirchenbilli sanctionirt. — Der Prinz und die Prinzessin von Wales reisen heute nach Wildbad ab. — Gladstone hat aus Gesundheitsrücksichten einige Tage Landaufenthalt nehmen müssen.

— **London**, 27. Juli. Der Prinz und die Prinzessin von Wales werden heute Abend nach Wildbad abreisen.

— **Madrid**, 26. Juli. "Imparcial" zufolge befindet sich Don Carlos an der spanisch-französischen Grenze und verweilt in verschlossener Nacht in dem Dorfe Huéyos (Departement Basses-Pyrénées); daselbe Blatt versichert, dass 250 Carlisten unter Triplano die Grenze überschritten haben.

— Es ist auch eine Verschwörung entdeckt worden, welche den Zweck hatte, die Citadelle von Pamplona den Carlistern zu übergeben. Ein Priester, Offiziere und Agenten sind verhaftet worden.

— **Stockholm**, 26. Juli. Prinz Oscar von

Schweden ist heute Mittag nach den Scheeren abgereist, um den Großfürsten Vladimir von Russland zu empfangen. Die Hochzeits-Festlichkeiten beginnen übermorgen.

## Wien.

— **Wien**, 28. Juli. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung nahm die Versammlung zuerst Kenntnis von einem Schreiben mehrerer Bürger, welches sich auf die Illumination der Stadt bei der bevorstehenden Anwesenheit Sr. Majestät des Königs bezog und namentlich auch eine Belohnung der St. Jakobskirche als wünschenswerth bezeichnete. — Sodann wurde ein in humoristischer Fassung gehaltene, allgemeine Heiterkeit erregendes Schreiben des Organisten Herrn Müller verlesen, worin derselbe seinen Dank für das ihm seitens der Stadt zu seinem 50jährigen Jubiläum gewährte Geschenk ausspricht. — Bei Gelegenheit der Debatte in der vorigen Sitzung über die Bewilligung eines Kredits bis auf Höhe von 5000 Thlr. zur Befreiung der Kosten für die Seiten der Stadt zu veranstaltenden Festlichkeiten bei der Unionsfeier Sr. Majestät des Königs derselbst zu den Herbstmanövern, hatte Herr Hafer einen von dem abwesenden Herrn Dr. Ameling gestellten schriftlichen Antrag bezüglich der Aufbringung jener Summe durch eine Extrasteuern als "unpassend" bezeichnet. Von letzterem, welcher die Bezeichnung als beleidigend und die freie Meinung ausserordentlich ansieht, war nun der Antrag eingebrochen: "Die Versammlung wolle erklären, dass sie jenen Ausdruck missbillige". Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag mit allen gegen nur drei Stimmen (incl. derjenigen des Antragstellers) abgelehnt und erklärte Herr Dr. Ameling darauf sofort, dass er nach dem Resultate dieser Abstimmung nicht länger Mitglied der Versammlung bleiben könne und deshalb sein Mandat niederlege. Derselbe entfernte sich demnächst auch ohne Weiteres aus dem Sitzungssale. — In den Wahlbedingungen für die volante Stadtbauratsstelle ist die Beschärfung enthalten, dass der Wahrende ohne Einwilligung der Stadtvorordneten keine parlamentarische Thätigkeit übernehmen dürfe. Die Königliche Regierung erblieb hierin eine ungerechtfertigte Beschränkung des dem Magistrat zustehenden Präsentationsrechtes eines Vertreters der Stadt im Herrenhaus und fordert deshalb die Fortsetzung des betreffenden Passus. Herr Tieffen empfahl Aufrechterhaltung des früheren Beschlusses und weitere Verfolgung der Sache auf dem Beschwerdewege, zunächst bei dem Herrn Ober-Präsidenten, welchem Antrage sich auch Herr Dr. Meyer anschloß. Gegen denselben sprachen die Herren Stahlberg und v. d. Nahmer, ersterer schon deshalb, um die Wiederbesetzung des so wichtigen Postens nicht zu verzögern und wurde der Tieffen'sche Antrag dann auch abgelehnt. — Bei Gelegenheit der Bertheilung der Broschüre: "Ob Haff- oder Wiesenbahn" bemerkte Herr Tieffen, dass für ihn gar kein Grund vorhanden sei, weshalb die städtischen Behörden sich mit einer Eisenbahnangelegenheit, welche rein privater Natur sei, befassen sollten, ebenso hob Herr Bürgermeister Sternberg hervor, dass der Magistrat diese Angelegenheit noch gar nicht berathen habe. — Der Vorstand des Zülchower Rettungshauses hat auch in diesem Jahr um die Überlassung von 100 Mille Tsch. und zwar unentgeltlich, ev. nt. aber gegen Zahlung von 15 Sgr. pro Mille gebeten. Magistrat und Finanz-Kommission empfehlen die Überlassung nur gegen Zahlung von 1 Thlr. pro Mille und beschließt die Versammlung in diesem Sinne. — Nach dem Antrage der Finanz-Kommission willigt die Versammlung in die Ausleihe eines Kapitals von 4000 Thlr. aus der Saltinge-Stiftungskasse an den Kaufmann Mischeck auf den großen Landstade, auf dessen Grundstück dies Kapital zur zweiten Stelle hypothetisch eingetragen werden soll. — Ebenso erklärt sich die Versammlung mit dem Ankauf von 157½ Q.-F. Flächen von dem Besitzer des Grundstücks Mühlstraße Nr. 15, f. Megow, zu dem geforderten Preis von 5 Sgr. pro Q.-F., Beaufs. Regulirung der Mühlstraße, einverstanden. — Zur Entwässerung der Gartenstraße auf Grünhof sind bereits 600 Thl. etatsmäßig bewilligt; mehrere der dortigen Grundbesitzer, welche für ihre hinteren Grundstücke keinen genügenden Wasserabfluss haben, beantragen nun, die Röhren so tief zu legen, dass sie dadurch für letzteren den nötigen Abfluss erzielen und sind von den entstehenden 300 Thlr. Mehrosten 200 Thlr. durch freiwillige Beiträge gedeckt, so dass es sich also noch um einen städtischen Zuschuss von 100 Thlr. handelt. Die Finanz-Kommission ist gegen die bezügliche Bewilligung und Herr Dr. Wasserfuhr beantragt: "eine Beschlussfassung über die Vorlage auszuführen, bis über die Kanalisation der Stadt beschlossen sei", worauf Herr Baumeister Behnke erwidert, dass von der Kanalisation die Gartenstraße gar nicht berührt werde. Bei der Abstimmung wurde der Antrag wegen Bewilligung des Zuschusses der 100 Thlr. abgelehnt. (Im Laufe der Debatte teilte Herr Bürgermeister Sternberg übrigens mit, dass in der Kanalisations-

frage kürzlich ein Bescheid der Königlichen Regierung ergangen, in welchem es so gut wie abgelehnt sei, daß das aus den Kanälen kommende Wasser in die Oder abgeleitet werde und daß der Magistrat sich nun wegen Mittheilung eines Reiseberichts der Danziger Kommission an den dortigen Magistrat gewendet habe.)

Nach dem auf einem Bericht der Bau-Deputation sich stützenden Antrage des Magistrats erklärt sich die Versammlung damit einverstanden, daß der Bau einer öffentlichen Badeanstalt für das weibliche Geschlecht bis zum nächsten Frühjahr ausgezehrt werde. — In der Sitzung vom 17. v. Mts. wurde einem Antrage des Herrn Dr. Meyer gemäß beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, den Zustand der städtischen Schulen in sanitätlicher Hinsicht durch die Schuldeputation unter Beziehung der städtischen Sanitäts-Kommission näher untersuchen zu lassen. Der Magistrat hat nun die Sache in der Weise erledigt, daß er einen gutachtlichen Bericht von der Bau-Deputation erforderte. Inhalts derselben sind verschiedene, vorzugsweise bei der Schule auf dem Johannishofe von dem Herrn Antragsteller gerügte Nebelstände, bereits von jener Deputation zur Abhülfe in's Auge gefaßt, andere Mängel nicht als begründet erachtet. Die Debatte dreht sich hauptsächlich nur darum, ob, was die Herren Dr. Meyer und Wasserfuhr entschieden in Abrede stellen, die Baudeputation kompetent sei, über sanitätliche Verhältnisse ein Urteil zu fällen, was der zeitige Herr Vorsitzende der Deputation, Herr Stadtrath Bock, näher darzuthun suchte. Die Versammlung entschied denn auch durch ihre Abstimmung für diese Ansicht und nahm die Sache als erledigt an. — In dem Lizitationstermine zur Vermietung der früheren Amtswohnung des Branddirektors in dem Hause Frauenstraße Nr. 33 hat der Auktions-Kommissarius Herr v. Peßold ein Meistergesbot von 260 Thlr. pro anno abgegeben, und wird demselben der Zuschlag ertheilt. — Ein Gleicht ist rücksichtlich des vom Kaufmann Kollmorgen für die Holzplätze Nr. 14—15 und 16 am Dunzig abgegebenen Gebotes von 500 Thlr. per Jahr der Fall. — Der Kahnauer Herr W. Masche hat sein Grundstück auf der Silberwiese für 65,000 Thlr. an den Kaufmann Meißner in Berlin verkauft, mithin, da dasselbe eine Grundfläche von 58,000  $\text{m}^2$  umfaßt, den  $\text{m}^2$  mit  $1\frac{1}{2}$  Thlr. bezahlt erhalten. Die Versammlung verzichtet nun auf die Ausübung des der Stadt zustehenden Vorlaufrechtes. — Zu Mitgliedern der Kommunalabgaben-Schätzungs-Kommission werden gewählt: für den jetzigen Stadtrath Nink der Stadtverordnete W. Schmidt und als Bürgermitglied für den als Stadtrath gewählten Kaufmann Schöppeler der Banquier Hr. Degner. — Bei dem auf 32,000 Thlr. veranschlagten Bau des Stechenhauses in Pommersdorfer Anlagen sind etwa 4000 Thlr. erwartet, seiner Zeit aber nicht auch die Nothwendigkeit der Herstellung einer Umfassungsmauer um das Grundstück berücksichtigt, welche circa 3000 Thlr. kosten wird. Die Versammlung genehmigt, daß zu dieser Herstellung die erforderliche Summe von den erwarteten 4000 Thlr. verwendet werde. — Es werden ferner bewilligt: die Kosten der Einrichtung einer Wasserleitung in dem Todtengräberhause zu Neu-Torney; 76 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf. zur Herstellung von Gas- und Wasserleitung in Räumen der Gewerbeschule; 632 Thlr. zur Planirung des Platzes in der grünen Schanzstraße nach erfolgtem Abbruch des Bests der Stadt übergegangenen Hausrage-Magazins Nr. 4, abgängig des Erdinges aus dessen Abbruch; 30 Thlr. jährlich für Ertheilung von Unterricht in weiblichen Handarbeiten in der Schule zu Pommersdorfer Anlagen; 700 Thlr. zu außerordentlichen Reparaturen der Seldhäuser; 49 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. zur Einrichtung von Wasserleitung in dem Laden Nr. 8 des städtischen Budenhauses. — Bei Gelegenheit des jetzigen Abputzes des Rathauses wünscht der Magistrat, daß gleichzeitig die Miese an dem nördlichen Giebel zugemauert werde, was die Versammlung in diesem aus Pietät gegen diesen Ueberrest gothischer Baukunst auf Antrag des Herrn W. Dreyer ablehnte. — In Folge einer bei der Staatsberatung pro 1869 an den Magistrat gerichteten Anfrage: ob nicht durch Verpachtung des Rathshofes ein besseres pecuniäres Resultat als jetzt zu erzielen sei, hat die Dekonome-Deputation ein kommissarisches Gutachten verbeigeführt, welches diese Frage aus mehrfachen Gründen verneint. Diese Deputation sowie der Magistrat sind dem Gutachten beigetreten und nimmt die Versammlung hierauf Kenntnis. — Dem Vorschlage des Magistrats gemäß wird der Kontrakt wegen Speisung und Bedienung der städtischen Petroleumlaternen mit Herrn Pincoff's vom 1. August er. ab auf 1 Jahr prolongirt. — Früherem Beschlusse gemäß hat der Magistrat mit den Damen v. Dörzen und v. Hünerbein in Betreff des ihnen zu gewährenden zinsfreien Darlehns von 12,000 Thaler zum Neubau des "Salem-Stifts" nunmehr einen Rezessentwurf vereinbart. Die Hauptfestlegungen derselben sind: 1) daß jene Damen sich zur Aufnahme von 30 der Fürsorge der Stadt anheimfallenden Mädchen im Alter von 2 bis 10 Jahren, gegen ein monatliches Pflegegeld von 3 Thlr. pro Kopf verpflichten; daß 2) das ihnen aus den Ueberschüssen der Sparfasse zu gewährende zinsfreie Darlehn zur ersten Stelle, mit dreimonatlicher Kündigungsfrist ihrerseits, auf das Grundstück hypothekarisch eingetragen werde; 3) daß alle rezentmäßigen Verbindlichkeiten der Stadt gegenüber mit dem Tage der Kapitalrückzahlung aufhören und 4) daß die Stadt zur Forderung von 5 Prozent Zinsen und Kapitalskündigung mit sechsmonatlicher Frist bereitstellt, sobald die Schuldnerinnen die übernommenen Verbind-

lichkeiten nicht erfüllen. Die Finanz-Kommission empfiehlt nach Prüfung des Rezzesses verschiedene Abänderungen, welche der Herr Bürgermeister Sternberg indessen entschieden bekämpfte und entschied sich die Versammlung denn auch schließlich mit großer Majorität für die Magistratsvorlage.

— Nach dem im "Mil.-Wochenbl." veröffentlichten Tableau finden die diesjährigen Herbstübungen der 3. Division bei Bahn, diejenigen der 4. Division bei Sachsen in der Zeit vom 23. bis 30. August, die Manöver im vereinigten Armeekorps bei Stargard in der Zeit vom 1. bis 11. September statt. Beim 2. Armeekorps finden zwei Feldmanöver der beiden Divisionen gegen einander und ein Korps-Manöver, so dann vor Sr. Majestät dem Könige am 6. September die große Parade, am 7. September ein Korpsmanöver und am 9., 10. und 11. September Feldmanöver statt.

— Se. Maj. der König haben dem Major a. D. v. Scheel, bisherigen Platzmajor hier selbst, den Rothen Adlerorden 4. Klasse zu verleihen geruht.

— Gestern Nachmittag ertrankte sich ein schon bejahrter Mann in der Parthe, indem er von den Flößen dicht hinter der städtischen Badeanstalt ins Wasser sprang. Ein auf dem Flöß vorgefundener Zettel, beschrieben: "Von großer Lastadie Nr. 4, läßt vermuthen, daß dieser Zettel von dem Selbstmörder zurückgelassen ist, um über seine Person Auskunft zu geben."

— Die 4jährige Tochter des mit seinem Kahn an der Silberwiese liegenden Schiffers Krause, welche sich gestern Nachmittag von einem andern Kahn aus auf das Fahrzeug ihrer Eltern begeben wollte, trat hierbei fehl, fiel in die Oder und ertrank.

— Am Sonntag Nachmittag verließ der 9jährige Sohn des auf der großen Lastadie wohnhaften Arbeiters Mielke die elterliche Wohnung, um seinen auf den Flößen in der Parthe angelnden Vater aufzusuchen. Da der Knabe bisher nicht zurückgeföhrt ist, wird vermutet, daß er ins Wasser gefallen und ertrunken sei.

— Der Kaufmann J. Hirschberg hatte vom 28. v. Mts. bis 26. d. M. auf dem Boden des Grundstücks Pladrinstraße 15 eine Quantität von 415 Scheffeln Weizen lagern. Beim Abtragen derselben hat sich um ein Mano von 38 Scheffeln im Werthe von circa 100 Thlr. ergeben und da letzteres in keinem Falle durch Zusammentrocknen oder Bearbeitung des Weizens entstanden sein kann, erscheint die Vermuthung begründet, daß das fehlende Quantum nach und nach gestohlen ist; über den Verbleib des Weizens und der Person des Thäters fehlt allerdings bisher jede Spur.

— Gestern Nachmittag wurde der Arbeiter Ludwig Krüger aus Züllichow in dem Augenblick ergriffen, als er sich mit einer auf dem Gute Friedrichshof gehörsamen, dem dortigen Inspektor Bagemihl gehörigen Klinke durch Uebersteigen über die Umschlagsmauer des Gutsbaues entfernen wollte. Derselbe ist einstweilen ein Unterkommen im Gefängnis gewährt worden.

Aus Penkun, 26. Juli schreibt man der "Ob.-Btg." über das bereits von uns erwähnte Feuer in Glasow: "Nur die Kirche, zwei Bauerhöfe und einige Bünderhäuser sind stehen geblieben. Leider haben dabei auch fünf Menschen ihr Leben verloren; außerdem sind Viel so stark mit Brandwunden bedeckt, daß wenig Hoffnung zu ihrer Erhaltung vorhanden ist. Fast sämtliches Vieh und Mobiliar ist mit verbrannt, und die meisten Bewohner haben weiter nichts wie ihr Leben gerettet. Trotz der von allen Orten zur Rettung schnell herbeigeeilten Hölle konnte dem Feuer nicht Einhalt gethan werden, da wegen des großen Wassermangels die meisten Spritzen nicht in Thätigkeit gesetzt werden konnten."

O Rügenwalde, 26. Juli. Das die Anlage von Schienensträngen einen gewaltigen Einfluss auf Handel und Wandel, Wohl und Wehe der davon Berührten — oder Entfernen ausübt, ist eben so sicher, als drei mal drei neun ist. Von den Hafenorten des diesseitigen Regierungsbezirks hat Colberg das Glück gehabt, zuerst das Dampfross vor seine Gater- und Personenwagen gespannt zu sehen. Wer nur einigermaßen mit den Verhältnissen Colbergs vor und nach Gründung der Strecke Stargard-Cöslin-Colberg vertraut ist, wird zugeben müssen, daß es — nicht blos strategisch, sondern auch in Bezug auf seinen Handelsverkehr in den letzten Jahren bedeutend gewonnen hat. Zeit ist Geld; Nichts geht über die Bequemlichkeit! Ist es nicht bequemer, den Im- und Export vom Schiffe unmittelbar in den Eisenbahnwagen e. v. v. zu laden, so schreibt die "Nat.-Btg." — ein junger, elegant gekleideter Mann auf auffällige Weise das Leben. Er hatte sich ein kleines Boot an der der Stralauer Brücke gemietet und fuhr damit an der Jannowitzbrücke umher. Als eben einer der Dampfer abgehen sollte, wogt sich bekanntlich immer eine große Menge Publikum oben auf der Brücke an, legte er seinen Rock ab und stürzte sich losüber mit getreulichen Armen ins Wasser. Es wurden sofort Rettungsversuche angestellt, aber vergebens.

— Die Posse-Sourette Frau Nicolas ist in Bromberg von einer Theatr-Couisse erschlagen worden. Altenburg, 24. Juli. Bei dem Graben eines Gründes für das Theater wurden in einer Flasche eine große Anzahl (mehrere hundert) alter Münzen aufgefunden. Es scheint, daß dieselben aus verschiedenen Zeiten stammen; viele sind so unkenntlich, daß sie zur Zeit noch nicht haben bestimmt werden können. Der Mehrzahl nach dürften es, wie die "Alt. Btg." hört, Brakteaten und Meissische Groschen sein.

Wien. Der ehemalige Kaufmann Josef Stark

föriern kann, muß diese Bestrebungen leiten. In wie we we wir bi; da in mit Colberg und Stolpmünde rivalisieren könnten, das weiß die amtliche Statistik über Gi- und Ausfälle dieser drei Häfen nach. In letzten Tore — das läßt sich nicht leugnen — hat Rügenwalde hinsichtlich seines Im- und Exporthandels Rückwärts gemacht. Sie werden noch ausschlagende werden, je mehr sich der Bahnverkehr hebt und je weniger für den Ausbau unseres Häfen gehan wird. Zwar wird augenblicklich an demselben nach der östlichen Landseite gearbeitet; wünschenswerther aber im Interesse des Landes und Belehrts erscheint die Erweiterung und Verbreiterung der Molen nach der entgegengesetzten Seite. Die Chronik R.s erzählt, daß in der Vorzeit die Schiffe nahe bei der Stadt anlegen konnten. Ob an genügende Tiefe für kleinere Schiffe bis nahe an den Ort noch heute (wo ja alle Flüsse in Folge der merkwürdlichen Waldverstüttungen an Abnahme der Wassermasse leiden) ausführbar ist — das zu untersuchen kann ja nicht alle Welt kosten. Mag das Resultat darüber und das daraus etwa hervorgehende Projekt ausfallen, wie es will, eine Vertiefung und wo möglich auch eine Verbreiterung und Verlängerung des Häfen ist jedenfalls möglich und nothwendig, wenn wir nicht ohne unser Verschulden hinter unsfern Nachbarn zurückgestellt werden sollen. Durch die in See stehende Verbreiterung und Verbesserung würde vor nicht Rügenwalde allein gewinnen, sondern auch ein Hinter- und Seitenland. Es ist dies die durch ihre Bodenerdigkeit bekannt, Rügenwalder Amts- und Witequelle. Nächstdem fehlt die Schienenverbindung von Garwitz auf Rügenwalde bis zur Mündung. Sie würde den verbesserten Hafen erst seinen alten Werth und seine Wichtigkeit wiedergeben. Terrainschwierigkeiten sind hier so gut wie gar nicht zu überwinden; der Bau — wir rechnen in Ganzen ca. 2 Meilen — also weniger kostspielig, als wo man diesen Moorground zu befestigen und zu befestigen hat. — Die vorstehenden Zeilen haben keinen andern Zweck, als die Kaufmanns- und Einwohnerchaft von Rügenwalde und demnächst den wohlhabenden Besitzer des Rügenwalder Amts für eine Sache zu gewinnen, die in steigendem Wohlstande, in vermehrtem Absatz der reichlichen Produkte und in lebhafterem Verkehr nach außerhalb reichliche Früchte bringen wird.

Cöslin, 26. Juli. Nachdem bereits am 23. die Schlawer und Stolper Eskadrons des pommerschen Husaren-Regiments unsere Stadt passirt hatten, ist die heilige Eskadron vorgestern Morgen zum Manöver nach Stargard ausgerückt und wird das Jäger-Bataillon des 54. Infanterie-Regiments uns morgen verlassen.

■ Straßburg, 27. Juli. Heute marschirten die beiden hier garnisonirenden Bataillone des 42. Infanterie-Regiments mit dem Stabe nach Rastatt zu militärischen Übungen derselbst im ganzen Regimentsverbande, um von dort aus später zu den größeren Herbstübungen in der Gegend von Stettin einzutreffen.

— Gestern verunglückte ein sehr gelehrter fremder Herr in der Badeanstalt bei Schmetendorf beim Baden. Nachdem derselbe ins Wasser gegangen, war er spurlos verschwunden. Erst im Verlauf von  $\frac{1}{4}$  Stunde, als sich in seinem Badezelte nichts regte, wurden die Mitbadenden aufmerksam. Sein Zelt wurde geöffnet und man fand darin seine Kleider, sowie eine Taschenuhr von etwa 14 Thlr., aber keine Papiere, welche über den Namen des Verunglückten Auskunft geben konnten. Alle Tauchversuche, seine Leiche aufzufinden, blieben bis jetzt vergeblich; eben so wenig hat man bis jetzt, so viel ich weiß, den Namen des Ertrunkenen ausfindig machen können. — Das Wetter hat sich seit einigen Wochen sehr zu Gunsten der Ernte geändert. Das Getreide steht in hiesiger Gegend und auf Rügen sehr schön; selbst der Roggen, der im Frühjahr gelitten, hat sich in Folge der Wärme wieder erholt. Beispielsweise war es in der Mitte Juni während einiger Nächte auf Rügen so kalt, daß in der Nähe des Jagdschlosses das Laub einzelner Eichen erfror, wovon ich mich selbst überzeugt. Inzwischen wurde es sehr heiß, und in Folge des späteren schönen Wetters füllte sich Rügen mit Touristen und Badegästen. Saatzeit ist sehr besucht auch in diesem Jahre; in Putbus ist es jedoch noch ziemlich leer. Heute ist der Wind nach Südwesten umgegangen, und wir haben bei warmem Wetter mäßigen Regen.

#### Berücksich.

Stettin, 28. Juli. Wetter Morgens bewölkt, Mittags schön, gestern Abend starker Gewitterregen. Temperatur + 19° R. Wind: W.

An der Börse Weizen wenig verändert, pr. 2125 Psd. loco gelber instand. 69—72 R., feiner 73 R., kant poli 68—72 R., weißer 73—75 R., ungar. 58—61 R., feiner 65—66 R., 83—85 psd. per Juli u. Juli-August 72, 72½ R., bez. August u. August-Septbr. 72½ bez., Sept.-Oktbr. 70, 71½ R., bez. Frühjahr 69 R., bez.

Roggen schlägt matter, loco schwer verlässlich, pr. 2000 Psd. loco 56—58 R., feiner 59 R., ungar. 49 R., 54—56 R., per Juli 58, 59, 58 R., bez., Juli-August 55½, 54, 53½ R., bez. u. Gd., Septbr. 52, 52½, 52 R., bez., Oktbr.-Nov. 51 R., Br. 50½ Gd., Frühj. 48½, 49 R., bez.

Werte ohne Handel.

Hafer wenig verändert, per 1300 Psd. loco 34 bis 37½ R., 47—50 psd. per Juli 36½ R., Gd., per Juli-August 35 R., Br., Septbr. Oktober 31 R., Br., 30½ Gd., Frühj. 30½ R., bez.

Erbse per 2250 Psd. loco Kutter. 56½, — 57 R.

Mais per 100 Psd. loco 60 R., Br.

Winterbüffel per 1800 Psd. loco 87—97 R., Septbr.-Oktbr. 97½ R., Br.

Rübbel still, loco 11½ R., Br., per Juli-August 11½ R., Gd., Septbr.-Oktbr. 11½ R., Gd., bez. u. Br., 11½ Gd.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faz. 16½, 17 R., bez., per Juli-August u. August-Septbr. 16½ R., Br., September-Oktober 16½ R., Br., (gestern 16½ R., Gd., bez.), Oktbr.-November 15½ R., Br., Frühjahr 15½ R., bez.

Angemeldet: 200 Wsp. Weizen, 100 Wsp. Roggen.

Magniturgs-Brei: Weizen 72%, Roggen 58%, Rübbel 11½ R., bez.

Landmarkt.

Weizen 69—74 R., Roggen 56—63 R., Gerste 46—49 R., Hafer 36—38 R., Erbsen 56—59 R., Rüben 94—98 R., Senf 12½—20 R., pr. Centner,

Stroh 8—10 R., Kartoffeln 12—16 R.



Braunschweiger und Gothaer  
**Cervelatwurst**  
in anerkannt bester Qualität, Thüringer Jungen-Salami- und Rothwurst, delicates Hamb., Rauchfleisch und Rinder-Brust, f. besten Westphälischen März - Dauer - Schinken, Düsseldorfer Wein-Möstrich empfiehlt  
**C. Schoß**, Breitestraße 5.  
Commandite in Misbroy.

Himbeer- und Kirschsaft,  
stark mit Zucker eingekocht,  
empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität  
**Gustav Kühn**,  
große Domstraße No. 8.

## DACHPAPPE

Asphaltic.  
empfiehlt in bekannter Güte  
Die Fabrik von  
**L. Haurwitz & Co.**  
Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine,  
Dachsteine,  
beste Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Stein-  
hof, billig.  
**Julius Saalfeld**,  
Louisenstr. 20.

**Goldene Damenuhren**,  
Cylinder- und Antre-Uhren, Wanduhren, billig, goldene  
Uhrschlüssel, Camini-Ketten und Schlüssel.

Reparaturen an Uhren  
gut und billig bei Wagener, Breitestr., Paradeplatz-Ecke.

## Künstliche Zähne.

Leubuscher's Zahn-Atelier, obere Schulzenstraße  
13—14, hält sich einem hochverehrenden Publikum bestens  
empfohlen.

**Tapeten**  
in Naturel von 2 Igr. an, die feinsten Glanz-Tapeten auf  
ganz weißem Papier von 5 Igr. an, Velour-Tapetische in  
engl. Velour, 1 Sorte von 11 bis 20 R., sowie Bett-  
vorleger in derselben Qualität von 2½ R. an. Ferner  
die feinsten Rouleaux von 15 Igr., sowie die neuhesten  
amerikan. Holzrouleaux mit sehr feiner Delmalerei empfiehlt  
**Otto Dittmer**, Kohlmarkt 12—13, 1 Treppe.

Wein- und Bierflaschen  
kaufst **Johs. Burmeister**, Neuenmarkt 9.

## Cigarren.

Hamburger, Lübecker und Bremer Cigarren en-gros &  
en-detail empfiehlt

**Robert Schmidt**,  
Frauenstraße 41.

## Fliegen-Papier

in großer Auswahl zum billigsten Preise empfiehlt  
**Robert Schmidt**.

**Brillen** mit den besten Crystall-Gläsern von  
12½ Igr. an.

Niefeferntöhre,  
Thermometer zum Baden,  
Barometer, elegant und äußerst billig bei  
**Ernst Staeger**, Optiker.  
Frauenstraße 18 parterre.

## Erstaunend billig

wie bei Niemanden kaufst man jetzt! Reisschlägerstraße  
Nr. 5 bei **Krombach**, wovon sich ein gecktes Pu-  
blikum gefälligst überzeugen möchte und erlaube mir auch  
von einigen Artikeln Preise zu notieren:  
Bezüge, ¼ breit, in allen Farben, von 3 sgr. bis zu den  
besten in Leinen,  
Schützenginghams von 4½ sgr. die Elle,  
Inlette von 3 sgr.,  
¾ breite Bezüge von 2½ sgr.,  
prima beste Qualität 3 sgr. 3 Pf.,  
¾ breiten weißen Nessel von 2½ sgr.,  
blau gedruckte Nessel von 3 sgr.,  
ungellärtete und geklärt Leinen von 3 sgr.,  
Victoria-Röcke, neue Muster, von 27½ sgr.,  
Steppröde, doppelt wattiert, von 1 rsl. 5 sgr.,  
Gasmittischdecken von 1 rsl.,  
sowie alle Artikel verhältnismäßig billig.

**Ephraim Krombach**,  
Reisschlägerstraße 5.

Noch kurze Zeit  
**Glas-Photographien-**  
**Kunst-Ausstellung**  
im Schützenhaus, täglich früh 10 bis Abends 9.  
Neu aufgestellt: 3 Phasen Mondfinsternisse,  
engl. Meer- und Lichsfeldbilder. Stereoskopien zu  
herabgesetzten Preisen, Bilder von 1 Igr.,  
Apparate von 15 Igr. an.

## Direkt von hier ab

### stets am Tage der Aufgabe

#### werden Inserate in alle

Zeitung der Welt ohne Provisions-Berechnung, zu den Preisen wie die-  
selben von den Zeitungen berechnet werden, befördert von der Annoncen-  
Expedition.

**Sachse & Comp. Stuttgart**,  
Rothebühlstr. 20½ part. Leipzig, Bern, Cassel u. Breslau.

**Das große Loos III. Klasse gewinnen zu können**,  
bietet sich Gelegenheit dar bei der schon am 29. und 30. Juli stattfindendenziehung der von hoher Re-  
gierung genehmigten Lotterie, in welcher jedes gezogene Loos einen Gewinn erhalten muss.

Um die Beteiligung Federmann zu ermöglichen, erlässt hierzu unterzeichnetes Handlungshaus Loos:

1 ganzes Loos	1r. Thlr. 6.
1 halbes	3.
1 viertel	1. 15 Sgr.

gegen Einsendung des Betrag.

Es versteht sich von selbst, daß Federmann das betreffende Originalloos in Händen bekommt und  
man sich der gewissenhaftesten Bedienung versichert halten darf.

**Joh. Geyer**, Handlungshaus  
in Frankfurt a. M.

## Voger echt englischer Thonröhren

von **C. Jentzen & Co.**

gr. Wollweberstraße 40.

Beste innen und außen glasirte Thonröhren, nebst allen erforderlichen  
Fassonstücken, liefern 33½ p.C. billiger u. unter derselben Garantie wie die  
angepriesenen Jenningschen Röhren franko Baulplatz, Kahn oder Bahnhof.

Preis-Courante werden bereitwilligt franko zugesandt.

**C. Jentzen & Co.**  
gr. Wollweberstr. 40.

## Echter hellbrauner Dorsch-Leberthran

(Oleum jecoris aselli),

zubereitet zum medicinischen Gebrauch auf den Loffoden-Inseln und vor Füllung chemisch  
geprüft von

**Dr. L. J. de Jongh**.

Mitglied der medicinischen Facultät in S'Haag, correspondirendem Mitglied der Société  
medicopratique zu Paris etc. etc.

Dieser bereits seit **länger als zwanzig Jahren** in Deutschland  
Frankreich, England und Russland zur Anwendung kommende Leberthran wird durch  
**sorgfältige Einsammlung und Ausscheidung von Dorschfischen** gewonnen. Bei seiner Zubereitung unterliegt er durchaus keinem chemischen  
Reinigungsprocesse, befindet sich vielmehr ganz in dem **ungeschwächt primiven Zustand**, wie er aus der Hand der Natur hervorgeht, und **zeichnet sich daher vor allen anderen Thransorten durch einen überwiegenden Gehalt an heilkraftigenden Ingredienzien** aus, vermöge deren er nicht allein in der Anwendung **bedeutend wirksamer und zuverlässiger** ist, sondern auch **durch viel kleinere Mengen in viel kürzerer Zeit zum Heilziele führt**, zumal er die anerkannte seltene  
Eigenschaft besitzt, **leicht vertragen und gut verdaut zu werden**. Mit Rücksicht auf diese höchst wichtigen terapeutischen Vorzüge erweist sich der **Dr. de Jongh'sche hellbraune Dorsch-Leberthran im Gebrauch billiger**, als die sogenannten blanken oder gereinigten Thran, während er sich noch  
dem gewöhnlichen ungereinigten Thran durch den ihm eigenthümlichen **besseren Geschmack und Geruch unterscheidet**, welche dem Patienten die Anwendung  
besonders erleichtern.

In **Original-Flaschen**, deren Etiquetten mit Stempel und Namens-  
unterschrift des Dr. de Jongh versehen sind und deren Enveloppen zum Schutze  
gegen Verfälschungen den gesetzlich deponirten Namenszug des Unterzeichneten tragen, ist der **Dr. de Jongh'sche hellbraune Dorsch-Leberthran echt zu beziehen** aus dem **Haupt-Depot für den deutschen Zollverein und die Schweiz** bei

**J. W. Becker in Emmerich am Rhein**,  
sowie unter anderen

in **Stettin bei Ferd. Keiler**,  
in **Greifswald bei Herm. Ritterbusch**.

Soliden Geschäftshäusern solcher Orte, an welchen noch keine Niederlagen er-  
richtet sind, wird der Verkauf unter vortheilhaften Conditionen auf Verlangen übertragen.

## Steingut-Thon.

Auf einem Thonwerke im Königreich Sachsen sind ca. 800—1000 Etr.  
guter, trockener und sehr weissmachender Steingut-Thon, möglichst billig  
zu verkaufen. —

Geneigte Aufträge bittet man zu adressiren unter **St. St. Steingutthon**  
poste restante Leiznig, Königreich Sachsen.

## 156. Frankfurter Lotterie.

Die Erneuerung d. Kloß ist plantmäßig bis spätestens  
den 26. d. Ms. zu bewirke.

**Hermann Block.**

## Beachtenswerth für Jedermann!

Neueste vortheilhafte Erfindung!  
Direkt aus England bezogene Taschenuhren (Cylinder-  
werk auf 4 Steine), welche am Bügel (ohne Uhrschlüssel)  
auszuheben und ebenso richtig gehend, als dauerhaft und  
elegant sind, verfende ich verstet gegen Einsendung einer  
Nachnahme des Betrag zu 5½ R. und leiste für Gut-  
gehen Garantie.

Ankunft am Main. **S. Jacob Stahl**,  
Fahrstraße 23

**Math** und schriftliche Arbeiten jeder  
Art Paradeplatz 54.  
Kasematten im Volks-  
und Schiffs-Anwalts-Bureau.

## Cap-cheri, der neue Zulo.

Morgen Donnerstag, den 29. Juli.

## Grosses Militair-Concert

von der Kapelle des 14. Inf.-Regt. unter Leitung ihres  
Kapellmeisters Herrn **Alb. Stövesand**.

Ansang 6 Uhr.

Entree 1 Igr.

**Aug. Niepagen**.

## SOMMER-THEATER auf Elysium.

Donnerstag, den 29. Juli 1869.

## Extra-Borstellung

mit aufgehobenem Abonnement.  
Zum Beneft für Herrn Kapellmeister **B. Rässler**.  
Unter gefälliger Mitwirkung des Gräf. **Lina Mayr**  
vom Friedrich-Wilhelmsstädischen Theater in Berlin.

**Die schöne Helena**.

Burleske Oper in 3 Akten.

## Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

**Bahnjüge**.

A b g a n g.  
nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 15 M.  
Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug).

IV. 6 U. 30 M. Abends.  
nach Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 9 U. 55 M.  
Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen, Świecie, Königsberg, Frankf. a. O.) III. 11 U. 35 M.  
Vorm. IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 8 U. 16 M.  
Abends (Anschluß an die Büge bei II.) VI. 11 U.  
3 M. Nachts.

Bei Altdamm Bahnhof befinden sich folgende Personen-  
Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Rangsdorf,  
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz,  
Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach Görlitz und Colberg, Stoß (per Stargard):  
I. 6 U. 5 M. Vorm. II. 11 U. 35 M. Vorm. (Courierzug). III. 5 U. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 6 U.  
55 M. Morg. II. 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß  
nach Preußlau). III. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Strasburg: I. 8 U. 45 M. Morgens. (Anschluß nach Hamburg).  
II. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hageno und Ham-  
burg; Anschluß nach Preußlau). III. 7 U. 55 M. Ab-  
ends. Ankunft.

von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 26 M.  
Vorm. (Courierzug). III. 4 U. 52 M. Nachm.

von Stargard: I. 6 U. 18 M. Morg. II. 8 U. 25 M.  
Morg. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt). III. 11 U. 34 M. Vorm. IV. 3 U.  
45 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm.

(Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Front-  
furt a. O.) VI. 10 U. 40 M. Abends. Anschluß von Kreuz (Breslau).

von Görlitz und Colberg: I. 11 U. 34 M. Vorm.  
II. 3 U. 45 M. Nachmittag (Eitzug). III. 10 U.  
40 M. Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 U.  
30 M. Morg. II. 4 U. 37 Min. Nachm. (Eitzug).  
III. 10 U. 25 M. Abends.

von Strasburg und Pasewalk: I. 9 U. 30 M.  
Vorm. (Anschluß von Neubrandenburg). II. 1 U.  
8 M. Nachm. (Anschluß von Hamburg). III. 7 U.  
22 M. (Abends Anschluß von Hamburg).

P o s t e n .

A b g a n g.  
Kariolpost nach Pommereisdorf 4 U. 5 Min. früh.

Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. sc. u. 10 U. 55 M. Vorm.

Kariolpost nach Grabow und Bällschow 4 Uhr früh.

Botenpost nach Neu-Torrei 5 U. 30 M. früh, 12 Uhr Mitt.  
5 U. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow u. Bällschow 12 U. Mitt., 7 U. 20  
Botenpost nach Pommereisdorf 11 U. 25 M. Vorm. u. 5 U.  
55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 12½ U. Mitt., 6½ U. Ab.

Personenpost nach Bötzig 6 U. Nachm.

A n k u n f t.

Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. früh und 11 U.  
40 M. Vorm.

Kariolpost von Pommereisdorf 5 U. 20 M. früh.

Kariolpost von Bällschow 5 U. 35 M. früh.

Botenpost von Neu-Torrei 5 U. 25 M. fr. 11 U. 25 M.  
Vorm. und 5 U. 45 M. Nachm.